

Roth bricht Lanze für zweites Gymnasium

Landrat sagt Förderverein im westlichen Landkreis seine volle Unterstützung zu – Kultusministerium prüft Gutachten

VON ULI SINGER

Herrsching – „Die Reaktion beim Kultusministerium war sehr zurückhaltend“, sagte Jens Waltermann. Dennoch hoffen er und seine Mitstreiter auf ein zweites Gymnasium im westlichen Landkreis.

Mit einem 117 Seiten starken Gutachten unterm Arm machte sich gestern Jens Waltermann, Vorsitzender des Herrschinger „Fördervereins zweites Gymnasiums“, auf den Weg ins Kultusministerium. Begleitet wurde er von Landrat Karl Roth und den Bürgermeistern Peter Flach (Wörthsee) und Christian Schiller (Herrsching). „Uns geht es bei unserer Forderung nach einem zweiten Gymnasium nicht um eine Luxussache, sondern darum, dass wir dringend eines brauchen“, erklärte Waltermann im Anschluss an die Besprechung im Kultusministerium. Auch wenn sich die zuständigen Sachbearbeiter nicht gerade positiv gegenüber dem Wunsch zeigten, eine Prüfung des Gutachtens bis Oktober wurde zugesagt.

Bereits am Donnerstagabend hatte Flach als Vorsitzender des Zweckverbands weiterführender Schulen im westlichen Landkreis Ausschritte aus dem Gutachten vom Planungsverband Außerer Wirtschaftsraum München vorgestellt. Zur Versammlung in den Andechser Hof waren dazu rund 100 interessierte Bürger aus Herrsching und den umliegenden Gemeinden gekommen. Fazit des Gutachtens ist, dass zwar



Die Vorstandsmitglieder des Fördervereins kämpfen wie die Löwen: Christina Ingerfurth, Vanessa von Mandelsloh, Eva Fürstenberger und Tanja Kodisch (vo.v.l.) sowie Karl-Wilhelm Schmidt, Matthias Lohoff, Jens Waltermann, Johannes Eisele und Marc Buntebardt (hi.v.l.)

FOTO: JAKSCH

Starkem Führungsteam erneut das Vertrauen ausgesprochen

Mit 390 gewonnen Mitgliedern innerhalb eines Jahres ist der Herrschinger Förderverein für ein zweites Gymnasium im westlichen Landkreis Starnberg eine durchaus erfolgreiche und einflussreiche Institution. Das ist unter anderem auf ein starkes Führungsteam zurückzuführen. Das sahen auch die 37 Mitglieder so, die am Donnerstag bei der Jahresversammlung im Andechser Hof Jens Waltermann als Vorsitzenden und sein Vorstandsgremium in ihren Am-

tern bestätigten. „Wir sind, wenn es darauf ankommt, kampagnenfähig“, sagte Waltermann angesichts eines finanziellen Polsters von rund 10 000 Euro. Unmissverständlich stellte sich das Auditorium hinter das Ziel, im westlichen Landkreis ein zweites Gymnasium auf die Beine zu stellen.

„Wir werden auch ein erstes Nein nicht akzeptieren. Dann erst fängt unsere Arbeit richtig an“, betonte der Vorsitzende angesichts der Hürde Kultusministerium. Disku-

tiert und auch kritisiert wurde von der Versammlung der auf Vereinsplakaten stehende Spruch eines Kindes: „Ich will ein Gymnasium.“ Unter anderem monierte Gerhard Knülle die „aggressive Forderung“, die explizit von der älteren Generation als Provokation empfunden werde. „Wir brauchen aber die ganze Bevölkerung, wenn wir unser Ziel erreichen wollen“, sagte Knülle. Deshalb soll der Slogan künftig lauten: „Wir brauchen ein zweites Gymnasium.“ ph

mit einem Rückgang der Schülerzahlen bis zum Jahr 2025 zu rechnen ist, aber dennoch dringender Bedarf für ein zweites Gymnasium besteht. Doch erst muss die Hürde Kultusministerium genommen werden, mahnte Flach. Eine weitere Klippe sei die Finanzierung. Flach rechnet mit 32 Millionen Baukosten, die zu je einem Drittel von den Kommunen, dem Landkreis und dem Staat getragen werden müssen. „Können wir uns das wirklich leisten? Die Zeiten sind nicht rosig und die Kassen leer.“

Volle Unterstützung signalisierte Landrat Karl Roth. „Wenn das Ja vom Kultusministerium kommt, müssen wir uns ein Kooperationsmodell überlegen. Möglich auch, dass es erstmals zusammen mit dem Landkreis möglich wird“, sagte Roth. Er verwies zudem darauf, dass ein Gymnasium vor Ort ein wichtiger Standortfaktor sei. „Familien siedeln sich heute da an, wo es eine optimale Betreuung für Kinder und weiterführende Schulen gibt.“

Herrschings Rathaschef Christian Schiller freute sich über die grundsätzliche Bereitschaft, mitzuziehen und den Landkreischef als starken Partner an der Seite zu haben. Die Frage, ob es in Herrsching bereits ein geeignetes Grundstück gibt, verneinte Schiller. Im Übrigen warnte er vor einer Standortfrage, „da wir dadurch nur die Bodenspekulation anheizen“. Das Gutachten ist im Internet unter www.gymnasium-herrsching.de zu finden.